



„Noch ist es dunkel, aber ich singe, weil der Tag kommt“

Politisches Morgengebet
im Advent

13. Dezember 2025

♩.
6/4

1 O Hei - land, rei ß die Him - mel auf,
2 O Gott, ein Tau vom Him - mel gie ß,
3 O Erd, schlag aus, schlag aus, o Erd,

1 he - rab, he - rab vom Him - mel lauf.
2 im Tau he - rab, o Hei - land, flie ß.
3 dass Berg und Tal grün al - les werd.

1 Rei ß ab vom Him - mel Tor und Tür,
2 Ihr Wol - ken brecht und reg - net aus
3 O Erd, her - für dies Blüm - lein bring,

1 rei ß ab, wo Schloss und Rie - gel für.
2 den Kö - nig ü - ber Ja - kobs Haus.
3 o Hei - land, aus der Er - den spring.

Der Text des Liedes „O Heiland, reiß die Himmel auf“ entstand in einer dunklen Epoche der Geschichte. Der Jesuit Friedrich Spee schrieb ihn im Jahr 1622 vor dem Hintergrund des Dreißigjährigen Krieges, der Pest und der Hexenverfolgung. Es benennt menschliche Abgründe von Leid und Tod, die auch von den tröstlichen Lichtern der Adventszeit nicht ausgeleuchtet werden. So kann es Menschen in Not eine Stimme geben - jenen, für die der Himmel verschlossen scheint.

In der Mitte der Nacht

T: Sybille Fritsch, M: Fritz Baltruweit, © tvd-Verlag, Düsseldorf, Aus: Fällt ein Stern aus der Bahn, 1984

Refrain: In der Mit - te der Nacht liegt der An - fang ei - nes

neu - en Tags, und in ih - rer dunk - len Er - de

1. Hm Am D4 D blüht die Hoff - nung. 2. D C G blüht die Hoff - nung.

G Hm Em7

1. Ich will Licht sehn in der Dun - kel - heit, die rich - ti - gen
 2. Ich will Licht sein, wenn die Nacht dich schreckt, die rich - ti - gen
 3. Lass uns Licht sehn schon im Mor - gen - rot, auf un - se - ren

Am C D G Am D4 D Am D

We - ge fin - den in der Ein - sam - keit. Ich will Licht sehn.
 Wor - te fin - den, die die Lie - be weckt. Ich will Licht sein.
 We - gen ge - hen, wo kein Un - heil droht. Lass uns Licht sehn.

Von blühenden Wüsten träumen wir, Ewige, *
von blühendem Leben auf ausgedörrtem Land.

Dass es noch mehr geben möge als die langen Stunden
der Dunkelheit *
dass da mehr sei als die ausgetretenen Wege,

Dass wir neuen Mut fassen könnten *
und uns aufrichten für den nächsten Schritt.

dass ich mehr sehen könnte als das, was vor mir liegt, *
und mehr zu hoffen sei, als ich träumen mag.

Sammelst du die ausgeträumten Träume auf, *
die ich am Wegrand zurückgelassen habe?

Kannst du die alten Wunden verbinden, die niemand
mehr sieht, *
und meiner verletzten Seele Linderung verschaffen,

wirst du uns Wege des Friedens sehen lassen *
und uns deinen Glanz vor Augen stellen?

Dass deine Träume uns durch die Nacht bringen *
und wir aufwachen, dich zu loben:

Das sei mein Lichtblick an der Schwelle zum Morgen *
und meine Hoffnung für den kommenden Tag.

Menschen auf dem Weg

T: M. Scouarnee, Übersetzung: H. Tommek, M: J. Akepsimas, © deutsche Textfassung: butzon & bercker

C G7 C F

Refrain: Men-schen auf dem Weg durch die dunk-le Nacht, habt Ver-trau-en, der Tag bricht

Em F6 Dm7 E E7 Am

an! Chris - tus hat der Welt das Licht ge - bracht,

1. Dm7 G7 C7 2. Dm7 G7 C

hebt die Au-gen und schaut ihn an! hebt die Au-gen und schaut ihn an!

Am G F C

1. Es wird Zeit, auf das Wort zu hörn, das von Got - tes Reich spricht,
 Es wird Zeit, dass die Angst ver-geht, die uns täg - lich be - drängt,
 Es wird Zeit, dass wir Frie - den sä'n, weil die Hoff-nung sonst stirbt,
 Es wird Zeit, dass der Heil' - ge Geist uns - re Her - zen be - lebt,

Dm Am7 Am Dm G7

es wird Zeit, auf die Kraft zu baun, die das Dun - kel zer - bricht.
 es wird Zeit, dass die Freu-de wirkt, die uns Chri - stus ge - schenkt.
 es wird Zeit, dass die Lie - be wächst, weil der Mensch sonst ver - dirbt.
 es wird Zeit, dass bald sei - ne Frucht an jedem Ort auf - geht.